



NEBENAN

Kleine und große Geschichten aus der Nachbarschaft

Sommer '25

Wo in Hildesheim?



„Hallo, ich bin Gilbert!“ So stellt sich das gbg-Maskottchen ab sofort vor. Der Name wurde bei einem kleinen Wettbewerb, für den Leserinnen und Leser Vorschläge einreichen konnten, von einer Jury ausgewählt.

Gewonnen hat Frau Petra Dauser, die den passenden Namen vorgeschlagen hat. Frau Dauser kann sich über ein Digital Abo der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung freuen. Herzlichen Glückwunsch! Außerdem kann sich Frau Stefanie Behme über ihren Gewinn freuen. Sie hatte die Lösung des letzten Bilderrätsels gefunden. „Gilbert“ hatte sich in der Rathausstraße am Fenster der HAZ informiert.

Gilbert war schon in vier NEBENAN-Ausgaben in Hildesheim unterwegs und besuchte dabei besondere Orte in der Stadt. Als Schildkröte hat Gilbert immer seine Behausung dabei, deshalb macht ihm die Witterung auch nichts aus. Im Sommer kann es aus wolkenlosem Himmel aber manchmal etwas viel Sonnenschein geben und unsere Schildkröte zieht sich in ihren schattigen Panzer zurück.

Zuvor hat Gilbert noch einen Ort besucht, der von Hildesheimerinnen und Hildesheimern gerade in dieser Jahreszeit gern angesteuert wird. Gilbert ist dorthin von einer beliebten Freizeit-Location aus gelangt, gern wird aber auch der Weg am Ufer begangen. Der Sand erinnert ihn an seine Verwandten, die Meeresschildkröten. Welche „Oase“ im Hildesheimer Stadtgebiet suchen wir?

Wenn Sie wissen, nach welchem Gewässer wir fragen, schreiben Sie uns bitte bis zum 1. September eine E-Mail mit der Lösung, dem Stichwort Bilderrätsel sowie Ihrem Namen und Ihren Kontaktdaten an: marketing@gbg-hildesheim.de Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen 50-Euro-Hildesheim-Gutschein. (hst)

Den Alltag einfach digitaler machen

Liebe Leserinnen und Leser,

die Sommerferien sind da – die Sonne scheint, die Temperaturen steigen, und bei der gbg ist trotz Urlaubszeit viel los! Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe spannende Neuigkeiten und Aktivitäten für die kommende Zeit präsentieren zu dürfen.

Ein besonderes Highlight ist unser brandneues gbg-Kundenportal! Mit dieser digitalen Plattform möchten wir Ihnen den Alltag noch einfacher machen. Ob schnelle Schadensmeldungen, Einsicht in Ihre Unterlagen oder Informationen zu aktuellen Angeboten – das Kundenportal, welches auch als App verfügbar ist, ist Ihr praktischer Begleiter rund um Ihr Zuhause. Registrieren Sie sich noch heute und entdecken Sie die vielfältigen Möglichkeiten, die wir für Sie bereithalten. Näheres dazu erfahren Sie auch auf den folgenden Seiten Ihrer NEBENAN.

Natürlich steht die Sommerferienzeit ganz im Zeichen gemeinsamer Aktivitäten und Spaß für die ganze Familie. So zeigen wir Ihnen Möglichkeiten sich mit Bewegung und regionaler Ernährung

fit zu halten – dafür haben wir in dieser Ausgabe einen bunten Themenmix zusammen gestellt, um die Ferienzeit unvergesslich zu machen. Und natürlich werden im Sommer auch in Hildesheim eine Menge Veranstaltungen geboten. Ob Citybeach oder Pflasterzauber, schauen Sie in unserem Veranstaltungskalender vorbei und suchen Sie sich Ihre Lieblingsangebote heraus.

Wir wünschen Ihnen eine sonnige, erlebnisreiche Sommerzeit und viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe ihres gbg-Kundenmagazins.

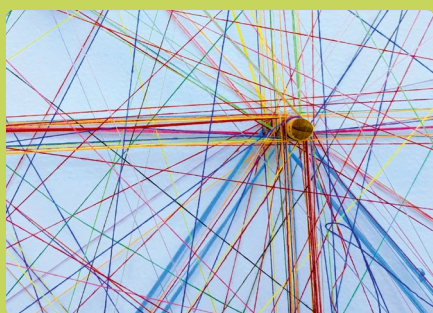
Bleiben Sie gesund und genießen Sie die schöne Jahreszeit!



Ihr Jens Mahnken
Vorstand der gbg

Seite 4 – 5

Einfach. Digital. Das gbg- Kundenportal.



Seite 6

Zu Besuch beim Imker



Seite 10 – 11

Über das junge Gemüse



Außerdem in dieser Ausgabe

Seite 12 – 13: Hildesheimer Helden Seite 16: Kolumne von Waldemar Lorenz

Seite 20 – 21: Hildesheimer Veranstaltungskalender

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin, wo es nicht anders geht, die maskuline oder die feminine Form. Damit ist keinerlei Benachteiligung oder Abwertung des jeweils anderen Geschlechts verbunden.

Einfach. Digital. Persönlich.

Willkommen in Ihrem digitalen Zuhause!

Fehlt Ihnen manchmal die Übersicht über Ihre Verträge und Abrechnungen oder sogar der Mietvertrag? Möchten Sie Ihre Schadensmeldung über die defekte Balkontür direkt und schnell übermitteln, ohne zu telefonieren?

Das geht! Die gbg bietet Ihnen mit dem neuen gbg-Kundenportal, online oder als App, seit Mai noch mehr Komfort und Transparenz.

Rund um die Uhr können Sie damit ganz bequem von zu Hause oder unterwegs Ihre Mietangelegenheiten übersichtlich und sicher verwalten.

Sie sind noch nicht registriert?

Um den digitalen Service nutzen zu können, müssen Sie sich einmalig registrieren. Das geht ganz einfach unter kundenportal.gbg-hildesheim.de oder in der App auf ihrem mobilen Endgerät.

Sie haben Ihre Registrierungsdaten nicht vorliegen? Kein Problem – senden Sie einfach eine Mail an: kundenservice@gbg-hildesheim.de. Wir senden Ihnen dann Ihre persönlichen Registrierungsdaten zu! Ihr persönliches gbg-Kundenportal vereinfacht nicht nur die Kommunikation mit uns, sie bringt auch mehr Komfort und Transparenz.

Außerdem haben Sie nun noch einmal die Gelegenheit, mit Hilfe des Portals richtig Geld zu sparen: Sechs Mieterinnen und Mieter, die sich bereits registriert haben, haben die Gewinnchance auf je eine Nettokaltmiete bereits genutzt. Und was wir versprechen, halten wir auch. Hier sind die Gewinner:

Svea Linnemann, Alexander Behme, Ariane Kotzur, Jana Traupe, Frauke und Thomas Jürgens und Niklas Steinmeyer. Herzlichen Glückwunsch!



Und weil es so schön war, verlängern wir die Aktion noch einmal. Wer sich bis zum 31. August 2025 neu registriert, hat erneut die Chance auf 6x eine Nettokaltmiete.

Nutzen Sie diese Chance und haben Sie keine Scheu vor der Digitalisierung – sie vereinfacht vieles.

Laden Sie sich unsere App herunter oder besuchen Sie unser Kundenportal. Es lohnt sich.

Nach dem Start des neuen Kundenportals sind bereits einige Fragen an uns herangetragen worden. Hier die Häufigsten (FAQ):

Mein Registrierungscode geht nicht.

Wir haben vorab sichergestellt, dass alle Registrierungs-codes aktiv und funktionsfähig sind. Der Registrierungs-code beinhaltet die Buchstaben „O“ als auch die Zahl „0“. Die Zahl „0“ wird dabei mit einem diagonalen Strich dargestellt. Bitte beachten Sie dies bei der Eingabe.

Warum haben wir nur einen Code bekommen?

Es gibt für jeden Mietenden einer Wohnung einen separaten Registrierungscode. Die weiteren Codes können über den Kundenservice angefragt werden, falls der erste personalisierte Zugang nicht ausreicht. Mit der Registrierungseinladung wurde jeweils nur ein Code je Wohnung rausgegeben.

An wen kann ich mich bei Problemen wenden?

Kontaktieren Sie bitte unseren Kundenservice unter 05121-128 oder kundenservice@gbg-hildesheim.de. Wir helfen Ihnen gerne weiter!

Hier ist Ihre Meinung gefragt

Wie wir auf Grund von Reaktionen und Nachfragen wissen, nutzen bereits viele Mieter*innen das gbg-Kundenportal und haben auch die gbg-App auf dem mobilen Endgerät installiert. Welche Erfahrung haben Sie damit bereits gemacht?

Ist das Kundenportal intuitiv bedienbar oder haben Sie mit Schwierigkeiten zu tun gehabt? Wo gibt es Ihrer Meinung nach Verbesserungsbedarf? Ihr Feedback ist ausdrücklich erwünscht!

Über Ihre Hinweise und Fragen, aber auch Verbesserungsvorschläge freuen wir uns unter:
kundenservice@gbg-hildesheim.de

gbg @ Insta & Co.



Soziale Medien sind aus dem Alltag der meisten Menschen nicht mehr wegzudenken. Ob Facebook, Instagram oder TikTok, insbesondere in der Generation Z und bei den Millennials ist der Griff zum Smartphone und das Checken dieser Plattformen eine tägliche Selbstverständlichkeit.

Auch die gbg ist seit einiger Zeit neben Facebook auch bei Instagram aktiv. Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe einen Einblick in das Projekt Social Media zu geben.

Hinter den Kulissen arbeitet eine engagierte Gruppe von Auszubildenden und Mitarbeitern der gbg, die mit viel Herzblut und Kreativität unsere Präsenz auf den Plattformen Instagram und Facebook gestalten.

Das Besondere an diesem Projekt ist, dass die Auszubildenden der gbg die Chance bekommen haben, ihre Fähigkeiten im Bereich Social Media aktiv zu entwickeln. Unter Leitung des Bereiches Stab und Marketing sowie mit Unterstützung unseres erfahrenen Kollegen, Lars Juros, wurden unsere Azubis in die wichtigsten Grundlagen und Strategien eingeführt. So können sie eigenständig Inhalte erstellen, Fotos und Videos aufnehmen sowie Beiträge planen und veröffentlichen. Dieses Projekt zeigt, wie wichtig es ist, junge Menschen in die digitale Kommunikation einzubinden und ihnen Verantwortung zu



Action: Viktoria Schaper und Lars Juros bei Filmaufnahmen

übertragen. Es fördert nicht nur die persönlichen Fähigkeiten der Auszubildenden, sondern trägt auch dazu bei, die gbg noch sichtbarer und nahbarer für die Mieter zu machen. Der Einsatz des Teams wird von der gbg sehr geschätzt. Mit Engagement und Kreativität trägt das Social Media Team dazu bei, die Verbindung zwischen der gbg und ihren Mietern zu stärken.

Wer die Aktivitäten der gbg Hildesheim auf Social Media verfolgen möchte, ist herzlich eingeladen, den Instagram-Account zu besuchen und die neuesten Beiträge zu entdecken. Hier wird sichtbar, wie lebendig und vielfältig das Gemeinschaftsleben bei der gbg ist.

Konnten wir Sie Neugierig machen?
Einfach den QR-Code scannen:



 Schnupperkurs mit dem Imker

Rendezvous mit dem Bienenvolk

Interesse an regionalem Honig wächst 



Die Sonne scheint bereits vom strahlend blauen Himmel in den Garten unserer Service-Wohnanlage in der Hildebrandstraße in Drispensiedt. Einige interessierte Bewohnerinnen nähern sich vorsichtig dem Treiben rund um den Bienenstock, den der Hildesheimer Imker Markus König hier vor zwei Jahren aufgestellt hat.

Der Imker aus Himmelsthür ist seinerzeit aber nicht nur hier, um nach seinem Volk zu sehen. Er möchte vielmehr mit den Mieterinnen und Mietern der gbg sein Wissen über die Welt der Bienen teilen.

Sie als Leserinnen und Leser unserer Kundenzeitschrift NEBENAN konnten sich für den kostenlosen Schnupperkurs anmelden und nun teilnehmen.

Einige Mutige sind zum Rendezvous mit den Honigbienen gekommen und haben sich bereitwillig die Schutzkleidung überstreifen lassen. Erst danach öffnet der Imker Styropordeckel der Bienenbehausung und hebt ganz vorsichtig einen hölzernen Einsatz heraus, ein Rähmchen, wie er sagt. Unzählige Bienen schwirren unterdessen um die menschlichen Besucher herum. „Man sieht, dass sie fleißig Pollen sammeln“, freut sich der Imker und zeigt auf die gelben Stellen an den Hinterbeinen vieler Bienen, um dann auf eine Wabe

zu deuten, in der sich eine flüssige Masse befindet. „Und hier haben sie bereits Nektar eingelagert. Der Honigproduktion steht in dieser Saison also nichts im Wege. Aktuell, so König, steuern die Drispensiedter Bienen Raps und die vielen blühenden Bäume und Gehölze an.

Die Bedeutung der Bienen für die Bestäubung von Feldpflanzen und Obstbäumen wird den Teilnehmenden deutlich und die anfängliche Vorsicht weicht nach und nach.

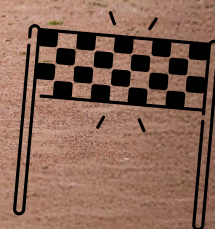
Bienen sind ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Ökosystems und dennoch bedroht. Umso wichtiger ist es, Bienenstöcke in der Region zu etablieren. Den regionalen Honig, den die „gbg-Bienen“ in Drispensiedt produzieren, kann man übrigens im dortigen Stadtteilbüro und in der Zentrale der gbg in der Eckemekerstraße 36 erwerben.

Oder aber, man gewinnt ihn einfach. In der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift hatten wir dazu eine Gewinnfrage gestellt und zahlreiche Einsendungen erhalten. Zu gewinnen gab es dreimal ein 500-Gramm-Glas Honig aus Hildesheim. Gewonnen haben: Lydia Volk, Susanne Eisermann und Elke Mörbitz.

Nochmals herzlichen Glückwunsch! (saw)

Es ist nie zu spät, um anzufangen

Empfehlungen von Laufcoach Achim Schattmann



Wie bleibt man im Alter gesund und fit? Irgendwann stellt sich wohl jeder diese Frage. Eine mögliche Antwort ist sicherlich: mit ein bisschen Sport treiben. Aber wie stellt man das an, wenn man in der Phase, in der Job und Familie das Leben dominiert haben, keine Zeit für körperliche Betätigungen hatte?

Achim Schattmann weiß, wie man anfängt – oder wieder anfängt. Der Betreiber einer Hildesheimer Laufschule ist selbst 66 Jahre alt und kennt die Befindlichkeiten der älteren Semester.

Bevor er Tipps gibt, kritisiert er den modernen Lebenswandel: Es seien zumeist die sitzenden Tätigkeiten, die Menschen belasten. „Die persönliche Ausdauer und die gesamte Haltemuskulatur sind dadurch verkümmert.“ Deshalb rät Achim Schattmann zur Mobilisation und Stabilisation. „Bevor es losgehen kann, checken wir die Beweglichkeit. Gibt es Probleme im Bewegungsapparat? Was macht die Hüfte, was

sagt die Schulter?“ Wer über 30 ist, sollte von seinem Hausarzt die Sportgesundheit feststellen lassen.

Weil die Muskulatur so wichtig ist, empfiehlt der Laufcoach, nicht einfach nur mit dem Laufen anzufangen. Auch der Gang in ein Fitnessstudio sei sehr sinnvoll. Dort solle man sich allerdings von Profis zeigen lassen, wie die Geräte zu bedienen sind, und welche Übungen absolviert werden können. Muskulatur baut sich im Alter ab und muss wieder gestärkt werden.

„Es geht darum, sehr vorsichtig mit dem Laufen anzufangen“, sagt Achim Schattmann und schreibt seinen Schützlingen deshalb nur eine halbe Stunde Laufen in den Trainingsplan der ersten Woche. Und von null auf gleich geht es auch nicht los: Zuvor sind fünf bis sieben Minuten Gymnastik angesagt. Und danach sieht es auch noch nicht nach Dauerlauf aus: „Eine Minute gehen, eine Minute laufen“, gibt der Coach vor. Nach dem einmaligen Lauftraining



Die Laufschuhe schnüren und los geht's: Achim Schattmann bringt Menschen wieder in Bewegung.

„Als Anfänger läuft man nach Gefühl, darauf soll man auch ruhig vertrauen.“

pro Woche darf es in der folgenden Woche schon eine Einheit mehr sein. „Der Trainingseffekt kommt über die Häufigkeit, erst dann über die Dauer der Einheiten.“

Seit Achim Schattmann 1999 die Laufschule Anlauf gegründet hat, konnte der diplomierte Pädagoge hunderte Menschen für diesen moderaten Ausdauersport begeistern. Mittlerweile macht er nur noch Einzeltraining und schreibt Trainingspläne. Sein dringlicher Rat an alle Anfängerinnen und Anfänger: „Vernünftige Schuhe kaufen, in einem Fachgeschäft. An allem anderen kann vorerst gespart werden.“ Vor dem großen Zeh sollte ein Daumen Platz haben, wenn man ihn von oben auf den Schuh drückt.

Aber natürlich ist es auch ratsam, ein atmungsaktives Shirt beim Laufen zu tragen. „Sonst droht der Saunaeffekt.“ Sonnen- und Augenschutz kommen dann dazu. Dennoch ist das Laufen unterm Strich ein sehr

kostengünstiger Sport – gerade am Anfang. „Es gibt nichts Einfacheres, als Laufen zu gehen.“ Man kann es in der Stadt machen und auf dem Dorf, im Wald und im Stadion. Und auch bei Regen ist Laufen eigentlich kein Problem, sagt Achim Schattmann.

Als Anfänger läuft man nach Gefühl, darauf soll man auch ruhig vertrauen, sagt der Trainer. Auch für Wiedereinsteiger gelte, die Belastung gering zu halten. Auf einer Skala von null bis zehn bei maximal drei. Auch rät er dazu, mit flachen Strecken anzufangen. „Pro Woche kann die Intensität um circa zehn Prozent gesteigert werden.

Wer regelmäßig aktiv ist, profitiert schnell gesundheitlich: Laufen stärkt das Herz-Kreislauf-System, verbessert die Lungenfunktion und senkt den Blutdruck. Es hilft, das Gewicht zu kontrollieren und das Risiko für chronische Krankheiten wie Diabetes Typ 2, Herzinfarkt und Schlaganfall zu reduzieren. Regelmäßiges Ausdauertraining sorgt dafür, dass das Herz effizienter arbeitet und man sich im Alltag energiegeladener fühlt. Laufen ist also gesund. Wichtig ist nur, den ersten Schritt zu machen. (hst)



Info: Am Freitag, 29. August, startet der Hildesheimer Firmenlauf um den Hohnsensee. Es gibt eine 3,5 Kilometer Walkingstrecke, über diese Distanz geht auch der Schnupperkurs. Für alle, die sich über ihr Leistungsvermögen noch nicht im Klaren sind, kann diese Distanz auch in einer Kombination aus Walken, Gehen und/oder Laufen absolviert werden. Für geübtere Läufer werden Strecken über 5,5 und 9,5 Kilometer angeboten. Auch Anfänger sind willkommen: Wer noch eine Motivation braucht, kann sich noch für den Hildesheimer Firmenlauf anmelden.

Mehr Infos und Anmeldungen: <https://hildesheimer-firmenlauf.de/>





Zurück zur Natur Gemüse aus der Region

Solawi: Da ist die Gurke auch mal krumm – aber unbehandelt

Henrike Monninger und Arian Obornik
ernten Fenchel auf ihrem Solawi-
Gelände in Mahlerten.

Es ist Erntezeit. Immer mehr Menschen wollen gesunde Lebensmittel zu sich nehmen und über deren Herkunft und Herstellung informiert sein. Dieser Trend hat zu einer neuen Art der Landwirtschaft geführt: Bei kleinen Obst- und Gemüsebauern in der Umgebung kann man vorbeischaun und sogar mitarbeiten. Solidarische Landwirtschaft, kurz Solawi, heißt das Konzept. Wer sich mit Anteilen beteiligt, bekommt Gemüsekisten. Die sind nicht nur gesund, sondern sie versprechen auch Abwechslung.

Zwischen Sorsum, Emmerke und Groß Escherde reift das Korn auf den Feldern. Als Güldener Winkel ist diese Ecke an der Stadtgrenze bekannt, wohl auch wegen seiner intensiven, landwirtschaftlichen Nutzung. Kritiker nennen solche Landschaften Agrarwüsten. Genau dort verfolgt André Brun einen ganz anderen Ansatz, Lebensmittel zu produzieren – mit seiner Solawi Sonnengarten Sorsum.

Die Ernte wird geteilt und die Anteilseigner bekommen eine Gemüsekiste. Darin enthalten sind Obst und Gemüse der Saison plus Kräuter. Die Kiste kann an Ausgabestellen in Sorsum oder am Gartentor etwas außerhalb des Ortes abgeholt werden. Eine alte Obstbaumplantage aus Familienbesitz hat André Brun seit etwa sechs Jahren zu einer Solawi umgestaltet.

Insgesamt sind es 20 Personen oder Haushalte, die mit Hilfe des Sonnengartens versorgt werden. Sie kommen aus umliegenden Dörfern und der Stadt. „Ich habe Menschen gefunden, die meine Vision mittragen“, so Brun zu seinen Anteilseignern, von denen einige auch zum Kartoffelpflanzen oder Gemüseernten kommen. Auch die Hildesheimer Waldorfschule schickt ab und zu junge Leute, damit diese einen Bezug zur Natur zu bekommen.

Aber was ist nun drin in der Gemüsekiste? Aktuell beispielsweise Frühlingszwiebeln, Tomaten, Salate, Rucola, Mangold, Rote Bete, Minze, Schnittlauch, Dill, Oregano und Süßkirschen. In diesem Jahr werden auch erstmals Aprikosen in die Gemüsekiste kommen. André Bruns Lieblingspflanzen sind Feigen, Kiwi und Nashi-Birnen. Was in der Kiste landet, darauf kann man als Kundin und Kunde Einfluss nehmen.

André Brun spricht über den Boden, auf dem er sein Gemüse anbaut. Er sei ausgelaugt, müsse erst wieder gestärkt werden. Die Bodenorganismen seien durch Mittel wie Glyphosat und Fungizide geschädigt. Um das Erdreich zu verbessern, nutzt er Kompost, gedüngt wird zusätzlich mit Pferdemist.



André Brun bekommt gelegentlich Unterstützung von Waldorfschülerinnen, die ein Praktikum im Sommergarten Sorsum absolvieren – hier beim Schneiden von Oregano.

In Mahlerten bewirtschaften Henrike Monninger und Arian Obornik einen ehemaligen Bioacker mit ihrer Solawi Immergrün. Beide stammen aus Hildesheim, haben Produktdesign studiert. „Der Nachhaltigkeitsgedanke war in unseren Köpfen“, sagt Henrike Monninger, die sich für ein Leben entschieden hat, in dem man nicht den ganzen Tag am Computer sitzt.

Ihre Anbaufläche liegt an der B1, Transparente machen auf die Solawi Immergrün aufmerksam. Dahinter wächst zum Beispiel Mangold, in dem sich die Blattlaus breit gemacht hat. So ist die Natur. „Wir selektieren“, erklärt Arian Obornik, was in die Kiste kommt. „Aber wenn die Gurke krumm ist, dann ist uns das egal.“ Das gilt auch begrenzt für Fraßspuren. „Wir wollen möglichst wenig wegschmeißen“. Sie selbst essen das, was übrigbleibt.

„Wir bauen hier alles an, was geht“, sagen die Solawi-Betreiber, die regelmäßig ihre Anteilseigner befragen. Was möchten sie in ihrer Gemüsekiste haben? 13 große und 61 kleine Ernteanteile haben sie momentan vergeben. Die großen Anteile reichen für acht bis elf Personen, die kleinen für fünf bis sieben. Es gibt auch immer eine Tauschkiste. „Aktuell sind die Kisten noch nicht so voll, im August ist es dann deutlich mehr.“ Rezepte werden mitgeliefert, wenn die Gemüseart noch nicht so bekannt ist: Schwarzkohl zum Beispiel oder Hirschhorn-Wegerich. Auch bemühen sich die beiden, ihre Anteilseigner mit Infos vom Acker per E-Mail zu versorgen. „Dann wissen die, was in der Kiste sein wird.“ (hst)



Mehr Infos unter:
www.sonnengartensorsum.de
und www.solawi-immergruen.de

Oder über den gbg-Insta-Kanal





Kreativer Kopf im Hintergrund:
Almut Heimann

Malen für Menschlichkeit

Almut Heimann und die Wilderers

Künstlerinnen und Künstler sind besondere Menschen. Sie können etwas, was anderen nicht möglich ist: Sie sehen Dinge, vielleicht Alltägliches, und können das realistisch oder verfremdet auf Papier oder Leinwand bringen. So entstehen Kunstwerke, die andere Menschen berühren. Die Wilderers sind solche besonderen Menschen.

Als Ateliergemeinschaft werden die Wilderers von proTeam Himmelsthür, einer gemeinnützigen GmbH, getragen. Die Kreativen machen ihre Arbeit professionell – so, wie es in den anderen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen auch üblich ist. Ihre Arbeitsplätze sind in den lichtdurchfluteten Räumen des Gemeinschaftshauses in der Hildesheimer Steingrube 19 A untergebracht. Es gibt mehr Interessenten für die 15 vorhandenen Plätze, aber das Betreuungsteam mit der Leiterin Almut Heimann und ihrer Stellvertreterin Marie Beisert kann mehr nicht aufnehmen, und das auch, weil die Plätze finanziert werden müssen.

Zum aktuellen Wilderers-Team gehören unverwechselbare Künstlerpersönlichkeiten: Da ist der Zeichentrickkünstler Bogdan Kim. Er studiert nicht nur Manga-Darstellungstechniken, sondern auch die menschliche Anatomie und die Farblehre. Christfried Behrens hat es die abstrakte Kunst angetan, auch als Wortvirtuose unterstützt er das Gruppendasein. Da sind auch Christiane Lutzke, die es liebt, alte Meister neu zu interpretieren, oder Christina Wierzba, für die es keine andere Option gibt, als zu zeichnen. Elena Paflosky koloriert Bleistiftzeichnungen, beispielsweise mit Aquarellstiften. Auch Hans Joachim Teske koloriert seine Zeichnungen – sehr sorgfältig, in seiner besonderen „Handschrift“. Und das schon seit der Gründung der Künstlergruppe 1993. Zum Wilderers-Atelier gehört auch Ina Maria Meyer, die manchmal Schnittmuster von Tieren zeichnet und diese dann aus Stoff näht. Alle Künstlerinnen und Künstler arbeiten an ihrem Stil und der



Kaufen und Mitmachen

Alle Kunstwerke auf der Internetseite der Wilderers können erworben werden: <https://www.pth-himmelsthuer.de/arbeit-und-beruf/kunstatelier-wilderers/kuenstler>

Veranstaltungen der Wilderers:
Offenes Atelier – selbst Kunst schaffen
in diesem Jahr noch am 10.09, 29.10 und
26.11 jeweils von 16.30 bis 18.30 Uhr.
Materialkosten 5 bis 10 Euro. Anmeldung an:
almut.heimann@pth-himmelsthuer.de



Hotspot: Ein Gruppenfoto der Wilderers in ihrem Atelier im Gemeinschaftshaus in der Hildesheimer Steingrube 19 A.

Verfeinerung ihrer Techniken, sind aber auch immer auf der Suche nach neuen Inspirationen: Jasmin Hammer findet diese unter anderem beim Künstler Hundertwasser. Jenny Kriszio hat die Collage als Ausdrucksform für sich entdeckt und experimentiert mit neuen Gestaltungsmöglichkeiten. Beindruckend ist die Klarheit in den Kompositionen von Laura Habekost, die sich auch für Kunstgeschichte interessiert und Ausstellungen besucht. In einer formenreichen Bildsprache erschafft Linus Glaser großflächige, abstrakte Arbeiten. Faszinierend auch, was Nicole Lorenz mit ihren vielen Skizzen und anderem Bildmaterial macht: Sie zerreißt ihre Werke in kleine Schnipsel und fdelt diese dann zu „Schlangen“ auf. Sind sie fertig, hängen sie senkrecht von der Decke.

Mit viel Liebe zum Detail arbeitet auch das Multitalent Patrick Premke. Als Künstler arbeitet er an einer ganz eigenen Formsprache, geprägt von traditioneller Perspektivenlehre. Sabine Dumkes Motive fließen förmlich auf das Papier und werden dann gestickt. Und Shalin Senf bringt mit sicherem Strich und Farbgefhl klare Formen auf den gewählten Untergrund. Alle zusammen sind ernstzunehmende Künstlerinnen und Künstler, was nicht erst die aktuelle Ausstellung im Sprengel Museum in Hannover zeigt. Es ist eine außergewöhnliche Würdigung, in einem der bedeutendsten Museen für moderne Kunst auszustellen. An den großen, zum Teil in sattem Blau gestrichenen Ausstellungswnden wirken die Arbeiten noch einmal viel stärker.

Wie ernsthaft die Wilderers an einem Projekt arbeiten, zeigt der Kreuzweg in St. Godehard. ber zwei Jahre dauerte der gemeinsame Schaffensprozess der 14 großformatigen Bilder. Zuvor haben sie sich mit der Aufgabe und dem Thema auseinandergesetzt, Führungen erhalten und sogar Szenen nachgestellt. Die Gemeindemitglieder und die breite Öffentlichkeit haben abgestimmt, ob die Wilderers den Auftrag erhalten sollten. Es gab eine große Mehrheit dafür. Letztlich geht es bei ihrem Kreuzweg um Menschlichkeit – ein großes Thema in der Kunst.

Die 15 Wilderers sind alle Hildesheimer Helden. Weil sie es geschafft haben, ihre Werke in Kirchen und Museen auszustellen, aber auch, weil sie mit ihrer Kunst die Herzen der Menschen erreichen.

Der kreative Kopf im Hintergrund ist Almut Heimann – auch sie ist sicherlich eine Hildesheimer Heldin. In diesem Jahr ist sie seit 25 Jahren die Organisatorin des Ateliers, seit 2017 im Arbeitsbereich. Sie hat Soziale Arbeit in Hildesheim und Braunschweig studiert und später in Italien noch Bildende Kunst. Eine glückliche Fügung. Almut Heimann hat sich dafür eingesetzt, dass die Wilderers als das wahrgenommen werden, was sie ausmacht: nicht nur Menschen mit Behinderungen zu sein, sondern mit besonderen Talenten. *(hst)*

Hauptsache draußen

gbg-Kollegin Christin Trincks und ihre Liebe zu Tieren und der Natur

Wenn Christin Trincks in fast zwei Metern Höhe auf dem Rücken eines 600 Kilogramm schweren Muskelpakets durch die Felder streift, dann bleiben sogar Rehe schon mal interessiert stehen. Und auch die Esel auf dem ehemaligen Standortübungsplatz am Osterberg beäugen die Szenerie neugierig. „Mein Eindruck ist, dass sich Esel und Pferde gegenseitig spannend finden“, sagt sie. Wenn sie vom Reiten oder ihren ausgedehnten Radtouren erzählt, ist Christin abgetaucht in einer anderen Welt und doch ganz bei sich. Das war nicht immer so. Als Christin Trincks Ende 2012 von Leipzig nach Hildesheim zog, um eine Stelle in einem Ingenieurbüro anzutreten, war das ein Schritt von der großen Stadt in die kleine Stadt. Auch räumlich. Denn zunächst wohnte sie etwas beengt in einer Wohngemeinschaft. Doch das sollte sich später als Initialzündung erweisen. Eine Mitbewohnerin war es nämlich, die Christin Trincks zum Gut Steuerwald mitschleppte und ihr die Welt der Pferde und Reiter näher brachte.

Heute hat die 38-jährige, die seit drei Jahren am Empfang der gbg-Zentrale in der Eckemekerstraße lächelnd die Kunden begrüßt, eine eigene Reitbeteiligung in Groß Escherde. Dort wartet dann „Pelana“, genannt Pelle, auf sie.



„Bilbo“, ein schlesisches Warmblut, war die erste Reitbeteiligung von Christin Trincks.

Und wenn mal kein Pferd zur Seite steht, ist der Drahtesel das bevorzugte Transportmittel, um gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Tino die Natur in und um Hildesheim zu entdecken. Bei den meist abendlichen Radelrunden greift Christin Trincks dann auch immer wieder zum Fotoapparat bzw. zum Handy, um die Schönheit der Natur im Großen wie im Kleinen, festzuhalten. „Ob Selterklippen, Ith oder Hils, schöne Ecken finden sich immer“, erzählt sie begeistert. „Ich brauche die Natur einfach als Ausgleich zum Job und der Routine des Alltags.“ Dabei ist Christin Trincks auch gerne mit Gleichgesinnten unterwegs. Beispielsweise mit Bikern aus der Gruppe "Critical Mass" (kritische Masse). Das ist eine weltweite, unorganisierte Radfahrerbewegung, bei der sich Radfahrer*innen treffen, um gemeinsam in einer großen Gruppe durch die Stadt zu fahren. Ziel ist es, für mehr Aufmerksamkeit auf den Individualverkehr mit dem Fahrrad zu sorgen. „Die vielen Kontakte und die wertvollen Tipps aus der Szene sind Gold wert. Man kann dadurch auch ganz neue Ziele und Strecken finden.“ Viele ihrer Rad- und Reittouren teilt sie zumindest optisch in den sozialen Medien, denn unterwegs versäumt sie es selten, Fotos zu machen. Ob Molch, Schwan oder Zauneidechse, sie alle stehen Christin Trincks dann für ein Foto Modell... (*saw*)



Auf in den Sonnenuntergang: Christin Trincks unterwegs mit Pferd Pelana.



Mein perfekter Tag in Hildesheim

Von Sabine Zimmermann



Sabine Zimmermann, langjährige Geschäftsführerin beim Netzwerk Kultur und Heimat und dem PULS, Mitinitiatorin von Hildesheims Bewerbung zur Kulturhauptstadt



Da ich nicht in Hildesheim wohne, ist die Stadt mein Arbeitsort und ein perfekter Tag hier ist in der Regel ein Arbeitstag. Und dieser beginnt im Bernwardsquartier, im PULS direkt am Angoulêmeplatz. Wenn dieser Tag perfekt sein soll, dann genieße ich morgens mit meiner Kollegin Heike bei einer Kaffeepause einen Cappuccino im Café Da Leart auf der Bernwardstraße. Von unserem Platz am großen Fenster aus sehen wir dem vormittäglichen Treiben in der Fußgängerzone zu und besprechen dabei anstehende Arbeiten, Fragestellungen und natürlich auch mal Privates.

In der Mittagszeit genieße ich den Gang durch das Treiben auf dem Hohen Weg zum Andreasplatz. Dort sitze ich bei schönem Wetter draußen, im Winter ganz gerne im kuscheligen Innenbereich des „Kleinen Röstwerk“ und bestelle aus der kleinen, aber feinen Mittagskarte eine Suppe. Am liebsten verbunden mit einem Plausch mit einer Freundin.

Wenn's passt, ist auf dem Rückweg gerade ein Konzert oder eine andere Veranstaltung auf dem Angoulêmeplatz. Also kurzer Stopp an den begrünten Sitzinseln, die liebevoll von den Anwohnenden gepflegt werden, bevor es wieder an die Arbeit geht.

Und jetzt im Sommer ist natürlich für den ultimativen Ausklang des Arbeitstags ein Besuch im Hildesheimer Biergarten Old Path angesagt. Hier trifft man immer Leute, die man kennt oder eben neu kennenlernt. Bei der lockeren Atmosphäre gar kein Problem. Und dann kann es schnell ganz schön spät werden, ehe der perfekte Tag in Hildesheim endet.



Einmal pinkeln bitte – macht dann zwei Euro



NEBENAN-Kolumnist
Waldemar Lorenz

Liebe Leserinnen und Leser,

wer jemals an einer deutschen Autobahnraststätte Halt gemacht hat, kennt das Ritual. Der Gang zur Sanitäreinrichtung ist selten von philosophischer Tiefe, aber stets mit wirtschaftlicher Konsequenz verbunden. Stichwort: Sanifair.

Das klingt wie ein veganer Drogeriemarkt, ist aber in Wahrheit ein hochentwickeltes Geschäftsmodell mit erstaunlicher Gewinnmarge pro Pipi-Panik.

Meine Frau und ich fahren in den Urlaub auf die Insel Usedom. Selbstverständlich waren wir vorher noch mal auf der Toilette. Wir sind ja keine Anfänger. Und doch, kaum auf der Autobahn, fängt der Körper an zu flüstern: „Du... ich muss mal.“ Offenbar unterschätzen wir konsequent die suggestive Kraft von Autobahnschildern mit Rastplatzsymbol. Wir fahren also rechts ran. Und hier beginnt der Wahnsinn. Ein Euro Eintritt – pro Person. Natürlich mit voller Rückvergütung, in Form eines Bons pro Nase.

Da wir erst vor einer dreiviertel Stunde losgefahren sind, haben wir den Kaffeegeschmack von zu Hause quasi noch im Gaumen. Also, Bon einlösen ist noch nicht angesagt. Die Fahrt geht weiter.

Irgendwas an der Kombination aus Motorbrummen und Fahrbahnvibrieren scheint tief im Unterbewusstsein ein Pinkel-Programm zu starten. Denn spätestens nach einer weiteren dreiviertel Stunde: „Duhuuu, wann kommt denn die nächste Raststätte?“ Wir haben noch keine 200 Kilometer geschafft. Okay, man ist ja nicht auf der Flucht, und die Urlaubsfahrt soll ja auch stressfrei sein. Für uns beide wieder zwei Euro Eintritt. Haben wir also schon vier Bons. Jetzt wäre vielleicht die Zeit für einen Espresso.

ABER: Nur ein Bon pro Einkauf darf eingelöst werden. Das steht da, klein gedruckt, neben dem Regal mit den überkauften Nussmischungen.

Ich aber will bloß einen Espresso. Einen! Doch jetzt stehe ich da, mit vier Bons, einem maximal einlösbaren, und dem Wissen, dass mein Kaffee einfach sauteuer ist. Ich überlege kurz, noch drei Sandwiches zu kaufen, nur um die restlichen Bons zu verbraten. Der Blick meiner Frau sagt: „Mach jetzt keinen Unsinn.“

Um es kurz zu machen: Auf der Hin- und Rückfahrt haben sich insgesamt 15 Sanifair-Bons angesammelt.

Und das alles – so sagt es die Sanifair-Website – „für ein hygienisches, modernes und komfortables WC-Erlebnis. Wir freuen uns, wenn Ihr Besuch mit einem Lächeln und einem guten Gefühl endet.“

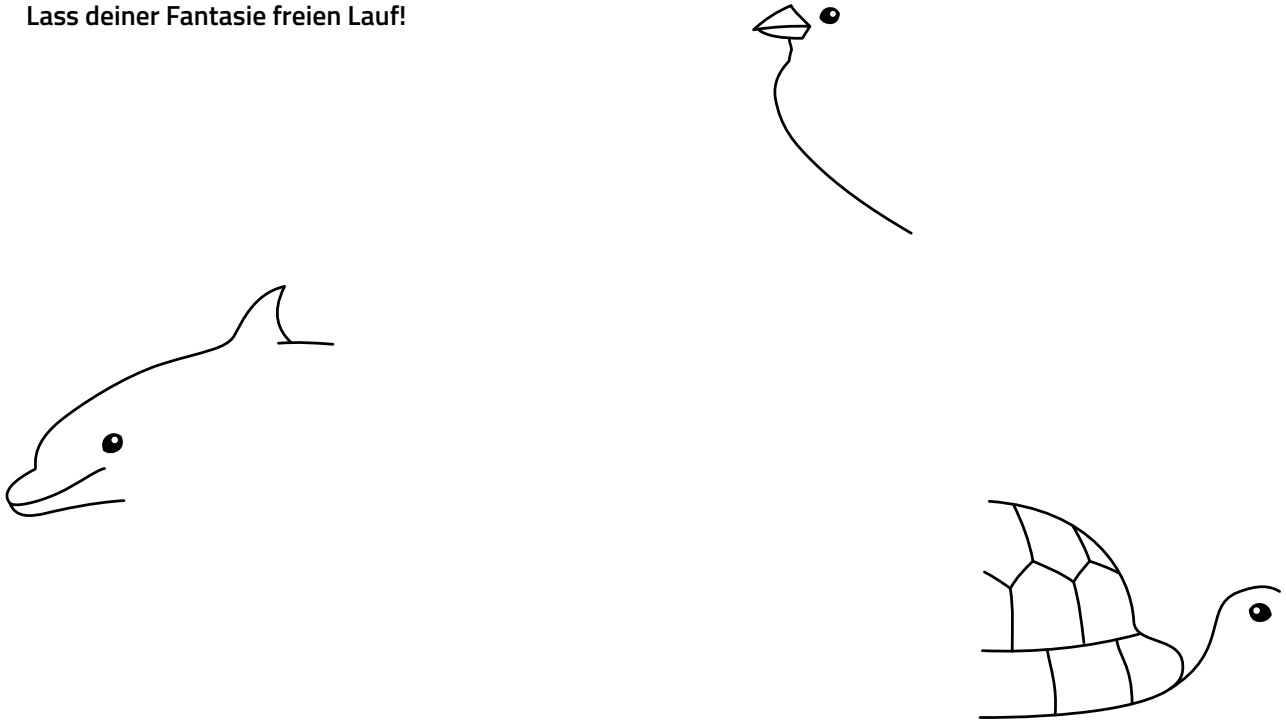
Als wäre das hier der Europa-Park. Beim Händewaschen sehe ich kurz in den verschmierten Spiegel. Der automatische Seifenspender gibt nichts mehr her, hinter mir dröhnt der Händetrockner wie ein Staubsauger auf Koks.

Sanifair: Ein cleveres Geschäftsmodell. Man pinkelt für einen Euro, sammelt Bons wie Payback-Punkte, und kauft dann blödsinnige Snacks, nur um sich nicht über die verfälschte Gutschrift zu ärgern.

Hier seid Kids ihr gefragt

Rätselspaß

Kannst du diese Tiere vervollständigen?
Lass deiner Fantasie freien Lauf!



Welches Eis bist du?



Persönliche Beratung in der dritten Generation

Sandtvos Uhren und Schmuck in der Schuhstraße ist eines der letzten Inhabergeführten Fachgeschäfte für Uhren und Schmuck in Hildesheim.

Sandtvos kann auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Das Fachgeschäft wurde schon vor drei Generationen von Uhrmachermeister Karl Heinz Sandtvos gegründet. Schon seit Beginn des Geschäftsbetriebs 1948 stehen der Kunde und der Service im Vordergrund.

Außer Reparaturen von Uhren und Schmuck hat sich der heutige Inhaber Frank Künnecke auf die Fertigung von Schmuckstücken nach Kundenwünschen spezialisiert. Er arbeitet außerdem mit einer Vielzahl von Uhren- und Schmuckherstellern zusammen und verfügt daher über ein reichhaltiges Warenlager.

Ein Alleinstellungsmerkmal aus dem Sortiment von Sandtvos ist der „Hildesheim-Ring“, den gibt es nur hier. „Der Ring mit Symbolkraft für jeden Hildesheimer und alle Freunde unserer Stadt“, sagt Künnecke nicht ohne Stolz.



Inhaber Frank Künnecke präsentiert
in seinem Geschäft den exklusiven
Hildesheim-Ring

Der Hildesheim-Ring und auch der entsprechende Anhänger, zeigen farbenfroh die Sehenswürdigkeiten der Stadt: St. Michael, den Dom, das Rathaus, Knochenhaueramtshaus und einiges mehr.

Jedes dieser Schmuckstücke wird in liebevoller Handarbeit hergestellt, bestehend aus massivem Sterlingsilber und hochwertiger Keramik.

Seit einigen Jahren bereits arbeitet die Firma Sandtvos eng mit der gbg zusammen.

Exklusiv für Mieterinnen und Mieter der gbg bietet Frank Künnecke ab einem Warenwert von 50 Euro bei Vorlage der Vorteilskarte einen Rabatt von 10 Prozent an.

Ein Besuch lohnt sich also. (saw)

Kontakt:

Schuhstraße 37, 31134 Hildesheim,

Tel: 05121 33426

E-Mail: sandtvos.uhren@htp-tel.de



Schön und exklusiv:
Der Hildesheim-Ring



Der „Barbier von Sevilla“ in fragwürdig frecher Fassung im tfn

Verrückt und verfönt

Gioachino Rossinis beliebte Oper als Musiktheater-Solo? Das ist ein Job für Tobias Hieronimi vom tfn! Er spielt die Oper in frisch frasierter, frei verfönter, fragwürdig frecher Fassung!

Die Story ist etwas abgewandelt: Eine Landesbühne plant ein Gastspiel von Rossinis „Der Barbier von Sevilla“. Doch das Schicksal hat einen Stau parat, der die ganze Truppe festhält. Während das Publikum ungeduldig im Theater sitzt, übernimmt der bereits anwesende Dramaturg das Zepter. Mit Charme und Witz gibt er eine Einführung in die Oper und hält die Spannung hoch. Als die Zeit weiter verstreicht und der Bus nicht in Sicht ist, fasst er einen mutigen Entschluss: Unterstützt von einer leidgeprüften, ebenfalls todesmutigen Person am Klavier spielt und singt er kurzerhand die Oper allein.

Gioachino Rossinis Meisterwerk, eine der bekanntesten und meistgespielten Opern der Welt, wird in dieser Version zu einem ganz besonderen Erlebnis. Die Geschichte von Figaro, dem geschickten Barbier, der mit List und Tücke das Liebesglück von Graf Almaviva und Rosina schmiedet, wird hier in einer erfrischend neuen Form erzählt

Erleben Sie einen einzigartigen Soloabend mit Tobias Hieronimi, der mit Vielseitigkeit und Charisma in alle Rollen schlüpft. Mit nervenstarker pianistischer Unterstützung wird dieser Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis, wo Klassik auf Spontanität trifft und „Der Barbier von Sevilla“ in einem neuen Licht erstrahlt.

Karten und Infos unter www.mein-theater.live, 05121 1693 1693, service@tfn-online.de oder im Servicecenter (Theaterstraße 6, 31141 Hildesheim) Weitere Termine: So, 21.9.25, 16 Uhr / Mi, 15.10.25, 19.30 Uhr / Mi, 3.12.25, 19.30 Uhr / Sa, 31.1.26, 19.30 Uhr



You win again!

Das Theater für Niedersachsen spendiert für Mieterinnen und Mieter der gbg dreimal 2 Freikarten für die Premiere des Stücks am Samstag, 6. September 2025, 19 Uhr. Um die Karten zu gewinnen senden Sie bis zum 1. September eine E-Mail an: marketing@gbg-hildesheim.de.

Die Gewinnerinnen und Gewinner erhalten dann rechtzeitig Nachricht von uns. Gehen mehr Mails ein, als es Karten gibt, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Team der NEBENAN wünscht viel Glück!

Hildesheimer Veranstaltungskalender



Strandfeeling ganz nah

Der Citybeach wird für maritimes Lebensgefühl in der Hildesheimer Innenstadt sorgen. Mit Sand unter den Füßen an der Bar stehen oder im Liegestuhl sitzen, da kommen Urlaubsgefühle auf. Besucherinnen und Besucher genießen kühle, leckere Drinks in gemütlichen Sitzcken. Noch bis zum 17. August lädt der Citybeach zum Entspannen, Seele baumeln lassen oder Freunde treffen ein, oder auch zu einer Runde Strandsport auf den weißen Sandflächen. Auch Strandspiele stehen hoch im Kurs: Cornhole oder Kan-Jam werden gespielt, natürlich auch Beach-Soccer und Volleyball, und die kleinen Besuchenden können sich an der „Beach Bude“ Spielzeug ausleihen, um Sandburgen zu bauen. Wer möchte, kann für sich und Freunde die „gbg-Lounge“ reservieren: Dort lassen sich gemütliche Stunden verbringen.



Für Freunde dunkler Musik

Das M'era Luna-Festival wirft seine Schatten voraus... In diesem Fall stimmt diese Floskel sicherlich. Denn wenn das überregional geschätzte Open-Air-Festival auf dem Flugplatzgelände ansteht, treffen auch in der Hildesheimer Innenstadt die Freunde der Darkwave- und Gothic-Szene aufeinander. Am Samstag, 9., und Sonntag, 10. August sind durch die Fußgängerzone bummelnde Passanten in extravaganter Make-up und Outfits aus Samt und Seide sowie Lack und Leder zu sehen. Und nicht zuletzt: Auf den Bühnen werden rund 40 Bands aus Deutschland und der Welt passende Live-Musik darbieten.



Genuss- und Weintage

Essen und Trinken in Hildesheim, das ist selten so stilvoll möglich, wie während der Genuss- und Weintage. Von Donnerstag, 28. August, bis 31. August können Besucherinnen und Besucher den Sommer '25 bei einem Glas Wein langsam ausklingen lassen. Die Gastronomen und Weinhändler, die fast ausschließlich aus der Region Hildesheim stammen, haben eine Auswahl hochwertiger Weine sowie abwechslungsreiche und leckere Speisen im Angebot. Die Veranstaltung ist täglich ab 13 Uhr geöffnet. Donnerstag und Sonntag gehen die hoffentlich lauen Spätsommernächte auf dem Marktplatz bis 22 Uhr und Freitag und Samstag bis 24 Uhr.

Einmalige Momente mit Straßenkünstlerinnen und -künstlern

Zum „Pflasterzauber – Zirkus Theater Tanz Festival“ verwandelt sich die Hildesheimer Innenstadt am Freitag, 5. und Samstag, 6. September in eine große Freilichtbühne. Die Fußgängerzone und die Plätze gehören dann Musikern, Zauberern und Akrobaten – allesamt Künstlerinnen und Künstler ihres Fachs. Der Pflasterzauber bietet Sehens- und Hörenswertes an besonderen Orten der Stadt. Vor allem die Nähe zum Publikum und die Interaktion mit den Zuschauerinnen und Zuschauern berühren. Die Auftritte finden unter freiem Himmel statt und sind kostenfrei. Die Akteurinnen und Akteure freuen sich aber, wenn etwas Geld in den Hut geht.



„Freude, schöner Götterfunken“

Der Hildesheimer Dombauverein präsentiert am Sonntag, 7. September, auf dem Domhof vor dem Hildesheimer Mariendom ein besonderes Klangerlebnis: Zum Abschluss des Jubiläumsjahres „40 Jahre Hildesheimer Weltkulturerbe“ musiziert die Philharmonie des Theaters für Niedersachsen (tfn) gemeinsam mit vier Chören und Solistinnen sowie Solisten. Unter Generalmusikdirektor Florian Ziemer wird Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie zum Text von Friedrich Schillers „Ode an die Freude“ zu hören sein. Der Eintritt ist frei, der Domhof ist ab 17 Uhr geöffnet.

Hildesheimer Herbstvergnügen und HI-Light-Shopping

Für viele gehört das Einkaufen zum schönsten Vergnügen, sei es im Alltag oder im Urlaub. Hildesheim bietet Besucherinnen und Besuchern sowie Einheimischen viele Gelegenheiten zum Shoppen. Am verkaufsoffenen Sonntag zum Hildesheimer Herbstvergnügen mit Cityflohmarkt am Sonntag, 21. September, sind viele Geschäfte der Innenstadt von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Rund 60 Aussteller präsentieren in der Innenstadt ihre Angebote: von künstlerischen Deko-Artikeln bis hin zu regionalen Spezialitäten. Für Freitag, 24. Oktober, wird das nächste Highlight angekündigt: Zum HI-Light-Shopping öffnen die Geschäfte von 18 bis 23 Uhr. In der Innenstadt sind unterhaltsame Aktionen zu erleben und die Geschäfte und Schaufenster sind bunt illuminiert. (hst)





Das letzte Wort hat heute:

Lene Wagner

Leiterin der Stabsstelle für Kultur
und Stiftungen bei der Stadt Hildesheim

Hildesheim ist nicht Kulturhauptstadt Europas geworden. Dieses Ereignis wäre in diesem Jahr gewesen. Sind Sie noch ein bisschen enttäuscht?

Wir wären sicher eine würdige Kulturhauptstadt gewesen und hätten tolle Projekte auf die Beine gestellt, die die Menschen aus der Region und die Gäste begeistert hätten. Hunderttausende Menschen hätten die Stadt besucht. Dem Image der Stadt und Region, der Wirtschaft und der Kulturszene hätte das einen enormen Schub gegeben. Deswegen bin ich natürlich enttäuscht. Aber es hat auch Vorteile, dass wir nicht Kulturhauptstadt geworden sind. Zum Beispiel, dass wir über die Kulturregionale-Projekte ganz allein hier vor Ort entscheiden können.

Mit der Kulturregionale gibt es von Juni bis September ein volles Programm mit über 350 Veranstaltungen. Wie ist es dazu gekommen?

Wir haben uns ja nicht ohne Grund als Kulturhauptstadt Europas beworben: Unsere Region hat einfach kulturell unglaublich viel zu bieten. Von daher war es nur folgerichtig, dass wir nicht aufgegeben und für 2025 etwas geplant haben, was die Kulturregion Hildesheim feiert und sichtbar macht. Ich freue mich wirklich sehr, dass Stadt, Landkreis und fast alle Gemeinden im Landkreis als Ausrichter an Bord geblieben sind.

Man hätte also lieber keinen Sommerurlaub geplant in diesem Jahr?

Für alle, die hierbleiben, wird jedenfalls eine Menge geboten! Und auch die, die ein paar Wochen verreisen, kommen zwischen Juli und September auch zuhause noch auf ihre Kosten.

Haben Sie Lieblingsveranstaltungen aus dem Gesamtprogramm?

Natürlich freue ich mich auf die Wallungen, das Forum Heersum oder den Wettbewerb „Hört! Hört!“. Besonders gespannt bin ich in diesem Sommer aber auf das, was anlässlich der Kulturregionale oder auch für mich persönlich neu hinzukommt: Das Projekt „Betonblüten“ oder die Land Art-Kunstwerke „Bodenschätze“, aber auch die vielen kreativen kleineren Aktivitäten, zum Beispiel den Slow Marathon im Leinebergland, den Krimispaziergang durch Sorsum oder die Lesungen im historischen Zug. Programmhefte gibt es übrigens unter anderem in der Hildesheimer Tourist-Information und in fast allen Rathäusern im Landkreis.

Was sind Ihre Aufgaben im Hildesheimer Rathaus, wenn nicht gerade eine Kulturregionale stattfindet?

Wir fördern Kultureinrichtungen und kulturelle Projekte, unterstützen Kulturschaffende bei der Umsetzung ihrer Ideen, verlegen Stolpersteine und richten Gedenkveranstaltungen aus. Das machen wir aber auch, während die Kulturregionale stattfindet. (hst)

Kooperationspartner

Die gbg hat Kooperationen mit zahlreichen Partnern in Hildesheim geschlossen. Sichtbares Zeichen dafür ist die Vorteilskarte, die Sie in einer Mietermappe mit ihren Wohnungsunterlagen ausgehändigt bekommen. Mit der gbg-Vorteilskarte weisen Sie sich als Mitglied der großen „gbg-Familie“ aus und bekommen bei unseren Kooperationspartnern ausgewählter Produkte und Dienstleistungen zu Sonderkonditionen.



Die aktuellen Partner finden Sie unter: <https://www.gbg-hildesheim.de/mieterservice/vorteile-angebote-fuer-mieter>



gbg Kundenservice: 05121 967-122
Büro Eckemekerstraße: 05121 967-0
Reparaturannahme: 05121 967-123
Büro Ehrlicherstraße 18f: 05121 967-242

www.gbg-hildesheim.de

Bei Stör- und Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten beachten Sie bitte die Ansage unter: 05121 967-0

Impressum

NEBENAN

Kleine und große Geschichten aus der Nachbarschaft

Herausgeber/V.i.S.d.P:

gbg Wohnungsbaugesellschaft Hildesheim AG,
 Eckemekerstraße 36, 31134 Hildesheim.
 Tel: (05121) 967-0, info@gbg-hildesheim.de

Autoren dieser Ausgabe:

Frank Satow (saw), Heiko Stumpe (hst), Waldemar Lorenz

Anregungen bitte an: satow@gbg-hildesheim.de

Fotos:

Titel: Unsplash, Seite 2, 8 bis 13, sowie 22: Stumpe, Seite 4 und 5: Unsplash, Seite 6: Freepik, Seite 14 bis 16: privat, 20 und 21: Hildesheim Marketing. Seite 23: unsplash, Rückseite: unsplash, Alle weiteren: gbg

Entwurf, Gestaltung: hungerundkoch.com

Klimaneutral gedruckt: Druckhaus Köhler, Harsum

Auflage: 4.500 Exemplare

Erscheinungsweise: 3x jährlich

Verteilung durch Hildesheimer Verteilerorganisation, HVO, in alle Haushalte der gbg.



Wohnen in Hildesheim

gbg Wohnungsbaugesellschaft
Hildesheim AG
Eckemekerstraße 36
31134 Hildesheim
Telefon 05121 967-0
www.gbg-hildesheim.de
info@gbg-hildesheim.de

Stadtteilbüro Drispengstedt:

Ehrlicherstraße 18f
31135 Hildesheim Drispengstedt
Telefon 05121 967-242